

## Brennesselsalat ?

„Iih, bäh, was soll denn das sein: Brennesselsalat? Wer macht denn so was? Und vor allem, wieso macht man so was?“

„Na ja, angeblich, weil es gesund ist, aber mehr kann ich dir dazu auch nicht sagen!“

Natascha und Michael passierten das Schild des Biorestaurants und diskutierten dabei so laut über die Tageskarte, dass der Betreiber das Gespräch zwangsläufig durch das geöffnete Fenster hören musste. Natascha lächelte entspannt, während sie die nächste dumme Frage an Michael richtete: „Und wie macht man diesen Brennesselsalat? Dabei verbrennt man sich doch ständig die Finger an den ätzenden Nesselblättern, oder? Das macht bestimmt keinen Spaß!“

Michael zuckte mit den Achseln, anscheinend war für ihn das Thema bereits abgehakt, während Natascha gerne noch länger seine Rückkehr durch gewagte Brennesselsalathypothesen gefeiert hätte. Aber sie sah ihrem besten Freund trotz dessen langer Reiseabwesenheit nach wie vor an, dass ihn etwas anderes beschäftigte. Im Gegensatz zu sonst überspielte sie die gedrückte Stimmung nicht, sondern blieb stehen, stemmte ihre Hände in die Hüften und sprach ihn offen darauf an. „So, jetzt sag mir endlich, was los ist! Ich sehe doch, dass dich das Spiel mit dem Brennesselsalat nicht wirklich interessiert. Was hält dich davon ab, wieder genauso genussvoll mit mir herumzublödeln wie vor deiner plötzlichen Abreise?“

Michael wich dem fordernden Blick seiner Begleiterin aus. „Es geht mir nicht so gut, Jetlack oder so. Warte noch ein paar Tage, dann bin ich wieder ganz der Alte.“

Natascha schüttelte ihre dunklen Haar trotzig kreuz und quer durch die Gegend. „Nein, das glaube ich dir nicht! Ich kenne dich, wenn du müde bist und ich weiß, wann dich ein bestimmter Gedanke quält. Heute bist du ständig im Geist wo anders und ich möchte wissen, wo!“

Ungeduldig trommelten ihre Finger gegen ihren schmalen Körper. Sie hasste es, getröstet zu werden, auf eine Antwort warten zu müssen und Michael ließ sich heute wirklich jedes einzelne Wort aus der Nase ziehen ... „Weißt du, dass du nun schon seit über einer Woche wieder hier bist und mich erst heute wirklich triffst? Das kurze Wiedersehen auf dem Flughafen zählt nicht!“

Der Freund räusperte sich verlegen und trat einen Schritt näher an die Hauswand des Restaurants mit dem Brennesselsalat. „Wir stehen im Weg!“, erklärte er und winkte eine Frau mit Kinderwagen an sich vorbei. Natascha verdrehte genervt die Augen und wartete, bis die Dame außer Hörweite war. „Seit wann interessiert dich denn eine 'Langweilertussi mit heulendem Anhängsel'?“, zitierte sie Michaels gängige Bezeichnung für eine Frau mit Kind.

Dieser schüttelte traurig den Kopf. „Ich habe mich verändert, Natascha! Ich war drei Monate weg und in der Zeit habe ich viel gesehen und erlebt“, flüsterte er kaum hörbar. „Das hat mich verändert! Und ich hatte gehofft, dich würde unser kleines Schreibexperiment auch auf neue Ideen und Erkenntnisse bringen.“ Die Worte klangen vorwurfsvoll, was Natascha dazu veranlasste, ihre

gewohnte Schutzhaltung wieder einzunehmen: Sie verschränkte die Arme vor der Brust und zog den Kopf zwischen die Schultern.

„Natürlich haben mich deine Begriffe nachdenklich gestimmt. Was meinst du, wie sehr mich die Geschichte rund um das Wort Argwohn getroffen hat? Ich habe erkannt, dass ich niemandem außer dir vertraue und dass du mir gegenüber nach wie vor sehr zurückhaltend bist, was dein Leben und deine Sorgen angeht. Deshalb habe ich dich gerade auch nach deinem Befinden gefragt!“

Michael lächelte, aber seine Augen wirkten nach wie vor müde und verloren. „Ja, ich weiß, du hast sehr viel mehr verstanden als ich anfangs erhofft hatte. Trotzdem wirst du nicht nachvollziehen können, was mich so verändert hat: Ich musste leider feststellen, dass ich eine Frau liebe, die rein gar nichts von mir wissen will. Ich wünsche mir eine Familie mit ihr, während sie immer nur Spaß und Abenteuer sucht.“ Michael hob den Kopf und blickte Natascha direkt in die Augen. „Rate mal, um wen es hier gerade geht!“

Während Natascha noch versuchte, seine letzten Worte zu verstehen, drehte er sich schon um und ging in die Richtung zurück, aus der die beiden Freunde gerade gemeinsam gekommen waren